

# Ausbildungssupervision im Studium der Sozialen Arbeit

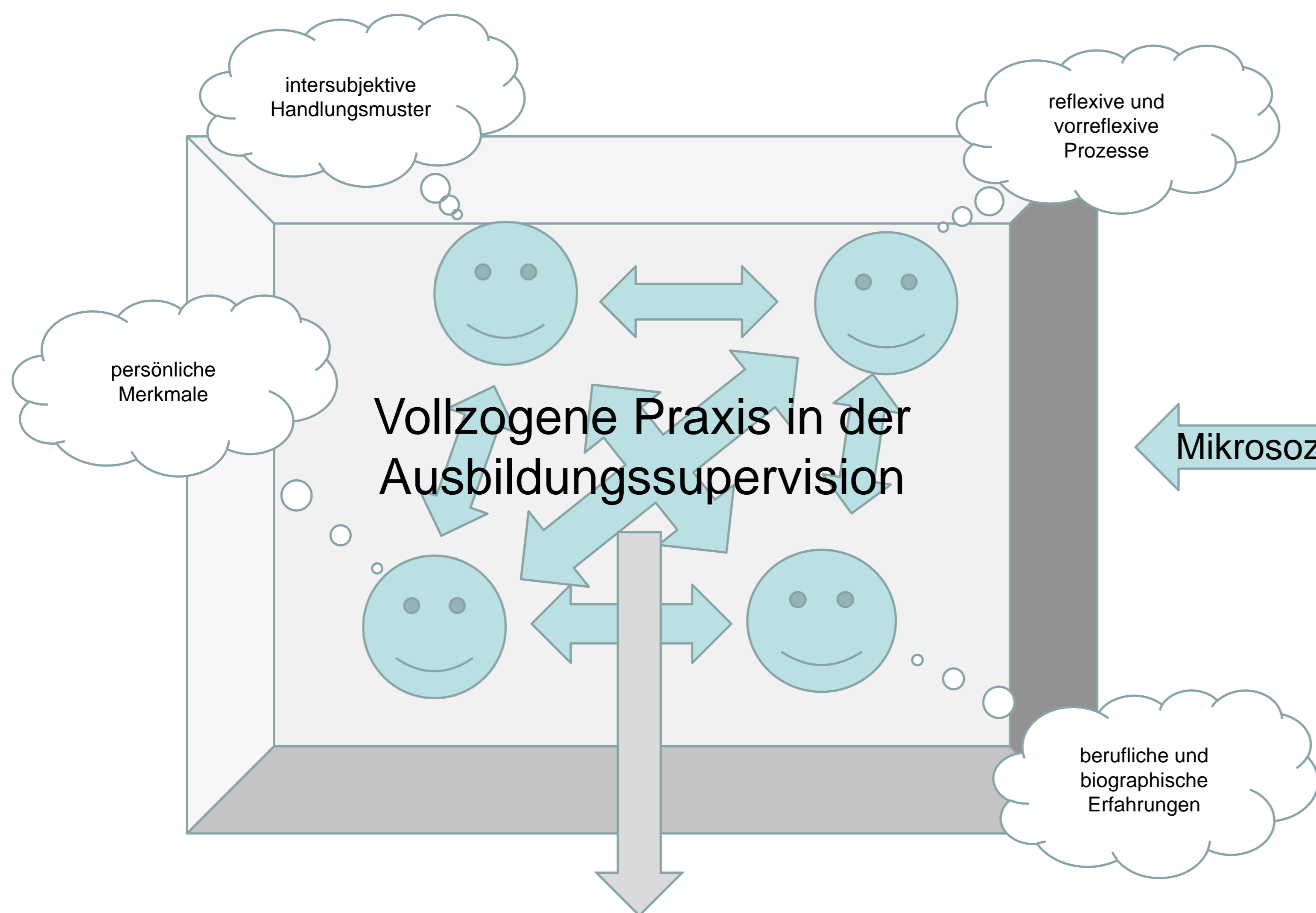
## Eine rekonstruktive Videostudie zur sozialen Praxis im spezifischen Lehrangebot Ausbildungssupervision

### Ausgangslage:

Unter Supervision wird im deutschsprachigen Raum eine reflexive Form der beruflichen Beratung verstanden. Sie „ist ein wissenschaftlich fundiertes, praxisorientiertes und ethisch gebundenes Konzept für personen- und organisationsbezogene Beratung in der Arbeitswelt“ (DGSv 2012, S. 8). Die Ausbildungssupervision im Studiengang der Sozialen Arbeit wird im öffentlichen Diskurs seit Jahrzehnten auffällig ausgeblendet. In den Hochschulen, die Ausbildungssupervision für Studierende vorhalten, ist die Supervision strukturell kaum an weitere Lernsettings angebunden. Inhaltliche und didaktische Standards sind in der Regel nicht vorhanden, die Ausbildungssupervision fußt mehr auf Erfahrungswerten als auf empirischen Untersuchungen (vgl. Effinger 2003; Kersting 2005; Effinger 2015).

Dabei findet die reflexive Begleitung der Studierenden, vor allem in den Praxisphasen, in der Ausbildungssupervision statt. Dewe formuliert in seiner reflexiven Professionstheorie, dass sich die wissenschaftsbasierte Professionalität der Sozialen Arbeit in analytischen als auch in prozesssteuernden Kompetenzen des Handelnden zeigt, die stets situativ in der Bearbeitung des Falles konstituiert wird (vgl. Dewe&Otto 2011). Das Handeln in stetiger Unsicherheit und unklaren Spannungsfeldern zeichnet demnach die Profession der Sozialen Arbeit aus.

### Erkenntnisinteresse



Sozialisation schafft „trotz der Eigeninteressen und Erfahrungsdifferenzen der Akteure eine gemeinsame Handlungsperspektive“ (Grundmann 2006, S.33). Durch das soziale Handeln individueller Akteure werden soziale Strukturen geschaffen, die interpretiert und bewertet werden, mithin erfahrungsbildend wirken und so als Kontexte für die Persönlichkeitsentwicklung fungieren (vgl. Hurrelmann/Grundmann/Walper 2008, S.17).

### Forschungsdesign

Das ethnomethodologische Forschungsdesign nimmt “practical activities (...) whereby members produce and manage settings of organized everyday affairs” (Garfinkel 1967, S.1) in den Blick.

Im Rahmen der AVGTM, der audio-visuellen Grounded-Theory-Methodologie (vgl. Dietrich/Mey 2018, S. 138), werden Supervisionssitzungen in kontrastierenden Settings in verschiedenen Hochschulen videographiert. Die Kontexte der Supervisionsangebote unterscheiden sich hochschulbedingt zu vorliegenden Standards der Supervisionspraxis auf dem freien Markt (interne vs. externe Supervisor\_innen; verpflichtendes vs. freies Angebot; selbstbestimmte Gruppeneinteilung vs. Zuordnung...).

Die Analyse des Bildmaterials erfolgt nach Vorgaben der Videoanalyse nach Christine Moritz (2014) in Verbindung mit Dietrich/Mey (2018).

Zur Analyse der subjektiven Sinnkonstruktionen der Studierenden und der Soziogenese von Sozial- und Handlungskompetenzen werden problemzentrierte Interviews nach Witzel (2000) mit Teilnehmenden jeder Supervisionsgruppe geführt.

### Leitende Forschungsfragen:

Wie konstituiert die Gruppe eine gemeinsame Praxis der Ausbildungssupervision?

Welche Sozial- und Handlungskompetenzen nehmen die Studierenden daraus für die Profession der Sozialen Arbeit wahr?

### Literaturangaben:

Deutsche Gesellschaft für Supervision und Coaching e.V. (2012): Supervision. Ein Beitrag zur Qualifizierung beruflicher Arbeit. Unter Mitarbeit von Jörg Fellermann, Annette Lentze und Manfred Leppers. Hg. v. Deutsche Gesellschaft für Supervision und Coaching e.V. Köln. Online verfügbar unter [http://www.dgsv.de/wp-content/uploads/2011/12/grundlagenbroschuere\\_2012.pdf](http://www.dgsv.de/wp-content/uploads/2011/12/grundlagenbroschuere_2012.pdf), zuletzt geprüft am 11.07.2018.

Dewe, Bernd; Otto, Hans-Uwe (2011): Professionalität. In: Hans-Uwe Otto, Hans Thiersch und Klaus Grunwald (Hg.): Handbuch soziale Arbeit. Grundlagen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag.

Dietrich, Marc; Mey, Günter (2018): Annotationen zur Analyse audiovisueller Daten mit der Grounded-Theory-Methodologie. In: Moritz, Christine; Corsten, Michael (Hg.): Handbuch qualitative Videoanalyse. Wiesbaden: Springer VS Verlag für Sozialwissenschaften

Effinger, Herbert (2015). Ausbildungssupervision in der Sozialen Arbeit. *Soziale Arbeit*. 64(4), 129–135.

Garfinkel, Harold (1967). *Studies in Ethnomethodology*. Englewood Cliffs, NJ: Prentice Hall.

Grundmann, Matthias (2016). *Sozialisation: Skizze einer allgemeinen Theorie*. Konstanz: UVK Verl.-Ges.

Hurrelmann, Klaus; Grundmann, Matthias; Walper, Sabine (2008). Zum Stand der Sozialisationsforschung. In: Hurrelmann, K.; Grundmann, M.; Walper, S. (Hrsg.): *Handbuch Sozialisationsforschung*. Weinheim und Basel: Beltz Verlag, 14-31

Kersting, Heinz J. (2005). Die geschichte der Ausbildungssupervision im Studium der Sozialen Arbeit in Deutschland. *Supervision*. 42(1), 20-26

Moritz, Christine (2014). Transkription von Video- und Filmdaten in der Qualitativen Sozialforschung. Wiesbaden. Springer VS Verlag für Sozialwissenschaften

Tim Middendorf, Katholische Hochschule Münster  
Erstbetreuer: Prof. Dr. Matthias Grundmann, WWU Münster, Fachbereich Soziologie  
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Angela Wernberger, KatHO NRW, Abt. Münster, Fachbereich Sozialwesen